



Städtebauförderung

Quartiersmanagement Berlin

Der 6. Berliner Quartiersrätekongress

21. März 2014 im Abgeordnetenhaus von Berlin

Starke Quartiere als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden

Auf Einladung des Senators für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller, und des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, trafen sich gut 400 Mitglieder der Quartiersräte und der Aktionsfondsjurys aus den Quartiersmanagementgebieten zum Berliner Quartiersrätekongress. Dieser fand bereits zum sechsten Mal im Berliner Abgeordnetenhaus statt. Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit miteinander in Kontakt zu kommen und die Aktivitäten in anderen Quartieren kennenzulernen.

- Inhalt**
- „Damit Berlin sozialer und lebenswerter wird!“**
Begrüßung durch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
 - „Dieses Lob haben Sie wirklich verdient!“**
Grußworte des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
 - „Wir alle engagieren uns für Berlin!“**
Begrüßungsstatement des Berliner Senators für Stadtentwicklung und Umwelt
 - „Markt der Möglichkeiten“**
Präsentationen in der Wandelhalle
 - „Ihre Arbeit strahlt auf die ganze Stadt aus.“**
Grußworte des Staatssekretärs für Bauen und Wohnen a. D. bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
 - „Gleiche Chancen auf Teilhabe!“**
Willkommensgrüße des Staatssekretärs in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
 - Rahmenprogramm**
Rahmenprogramm mit den Kindern des Zirkus-Musicals „Cir-Chor-Ical“
 - Podiumsdiskussion**
Podiumsdiskussion zu den Themen „Bildung, Integration und Stadtentwicklung in den Quartieren“
 - Publikumsdiskussion**
Quartiersräte beteiligen sich mit Anregungen und Fragen
 - Ausklang**
Get-together bei Musik und Buffet

„Damit Berlin sozialer und lebenswerter wird!“



Ralf Wieland,
Präsident des Abgeordnetenhauses
von Berlin

„Sie haben nicht nur eine wichtige ehrenamtliche Aufgabe übernommen, Sie wirken auch aktiv daran mit, dass Berlin sozialer und damit lebenswerter wird.“

In seiner Begrüßungsansprache würdigte der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Ralf Wieland, das hohe persönliche Engagement und den großen Sachverstand der Quartiersräte. Indem es die Menschen, die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere in den Mittelpunkt stellt, trägt das Programm „Soziale Stadt“ dazu bei, das Zusammenleben in den Nachbarschaften, den Zugang zu höherer Bildung und Arbeit nachhaltig zu verbessern.

„Dieses Lob haben Sie wirklich verdient!“

Erstmals nahm mit Florian Pronold ein Vertreter der Bundesregierung am Quartiersrätekongress teil. Der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit kam mit guten Nachrichten: Als ein Ergebnis der Koalitionsverhandlungen für den Bereich Stadtentwicklung und Bau konnten die Mittel für das Programm „Soziale Stadt“ mehr als verdreifacht werden. Nicht zuletzt der beharrlichen Unterstützung der Ehrenamtlichen in den Quartieren ist es zu verdanken, dass jetzt der Bund rund 150 Millionen Euro für Projekte vor Ort zur Verfügung stellt.

„Mit dem, was Sie ehrenamtlich vor Ort machen, tragen Sie dazu bei, dass unsere Gesellschaft zusammenhält. Gegen Ausgrenzung, gegen Diskriminierung und soziale Kälte setzen Sie ganz konkret mit Ihrem Handeln etwas, das die Berliner Kieze lebens- und liebenswerter macht. Das würde ohne Sie nicht funktionieren. Dieses Lob haben Sie wirklich verdient!“

Florian Pronold,
Parlamentarischer Staatssekretär bei
der Bundesministerin für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



„Wir alle engagieren uns für Berlin!“



Michael Müller,
Senator für Stadtentwicklung und
Umwelt

Die Entwicklung Berlins als wachsende Stadt sozial zu begleiten, wird eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre sein, denen sich die gesamte Stadtgesellschaft stellen muss. Nicht nur Kunst, Kultur und Wissenschaft, Dynamik und Vielfalt machen diese Stadt aus, sondern auch und vor allem die Menschen, die mit ihren Besonderheiten ihre Nachbarschaft in den Berliner Kiezen prägen.

„Ganz besonders wichtig ist für unser Zusammenleben das solidarische Berlin. Dafür brauchen wir eine aktive Bürgerschaft – Bürger, die vor Ort sind, sich auskennen, sich einmischen und mitgestalten. Und genau das machen die Quartiersräte, das machen Sie für andere und für Berlin.“

In seinem Begrüßungsstatement betonte der Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller, dass der Erfolg des Programms „Soziale Stadt“ in ganz besonderem Maße von einer guten Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure vor Ort mit den Bezirks- und Landesverwaltungen abhängt.

„Markt der Möglichkeiten“

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses konnten die Vertreterinnen und Vertreter aus den 34 Berliner Quartiersmanagementgebieten ihre Arbeit in den Kiezen vorstellen und miteinander ins Gespräch kommen.

Aufbau der Informationstafeln der Quartiersmanagementgebiete



Wandelhalle des Abgeordnetenhauses als Ort der Begegnung





Lebhafte Diskussionen: Quartiersräte tauschen ihre Erfahrungen aus



Nachgefragt: Informationen zu den Berliner Quartiersmanagementgebieten

„Ihre Arbeit strahlt auf die ganze Stadt aus.“

Auf die Bedeutung von bezahlbarem Wohnraum für den sozialen Frieden in den Quartieren wies Ephraim Gothe, Staatssekretär für Bauen und Wohnen a. D. in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, hin. Neben der geplanten Mietpreisbremse und dem Mieterschutz sei auch der Neubau von Wohnungen erforderlich, um die Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt zu entspannen. Dabei ist die Debatte in den Quartieren besonders wichtig. Das Programm „Soziale Stadt“ bietet die Chance zur gegenseitigen Aufklärung, gemeinsamen Diskussion und Verständigung auch zu dieser Thematik.

„Die Mitglieder der Quartiersräte und Vergabegremien bringen ihre Kompetenzen ein und bereichern das Verwaltungshandeln. Der Zusammenschluss von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung ermöglicht eine zukunftsfähige Politik. Ihre Arbeit strahlt auf die ganze Stadt aus. Durch das Miteinander in den Nachbarschaften wird Berlin zu unserer Heimatstadt, egal, wo wir geboren wurden.“

Ephraim Gothe,
Staatssekretär Bauen und Wohnen a. D.
in der Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Umwelt



„Gleiche Chancen auf Teilhabe!“



Boris Velter,
Staatssekretär in der Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration und Frauen

„Es ist wichtig, dass es in den Quartieren Möglichkeiten zur Partizipation gibt. Und es ist wichtig, dass es Menschen wie Sie gibt, die diese Möglichkeit auch ergreifen und sich vor Ort für die Gestaltung unserer Gesellschaft und der Stadtteile einbringen.“

Die Tatsache, dass gut ein Drittel der Quartiersräte einen Migrationshintergrund haben, zeigt, welche wichtige Integrationsaufgabe das Programm „Soziale Stadt“ in Berlin übernimmt. Boris Velter, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, betonte in seinem Grußwort, dass das Ziel, gleiche Chancen auf Teilhabe für alle Menschen zu bieten, auch durch den Ausbau von Dienstleistungs- und Beratungsangeboten sowie durch niedrigschwellige Integrationsarbeit ermöglicht werden soll.

Rahmenprogramm

Für die Unterhaltung sorgten an diesem Tag die Mädchen vom „Kinder- und Jugend-Zirkus Zack“ und dem Kinderchor „Friedrichshainer Spatzen“. Das Circusmusical „Cir-Chor-Ical“ verbindet Musik und Tanz mit artistischen Einlagen und hebt die Märchenwelt aus den Angeln.

Begrüßung durch die Kinder
des Zirkus Zack





Abgeordnetenhaus mal anders:
Artistinnen bei der Arbeit



Podiumsdiskussion „Bildung, Integration und Stadtentwicklung in den Quartieren“

Dr. Franziska Giffey,
Bezirksstadträtin für Bildung, Schule,
Kultur und Sport in Neukölln



„In allen Handlungskonzepten der Neuköllner Quartiersmanagementgebiete ist das Thema Bildung ganz stark im Fokus, weil wir wissen, dass soziale Stadtentwicklung nur mit guten Bildungsangeboten funktioniert. Die Bildungsverbände und Bildungsnetzwerke sind dabei ganz wesentliche Faktoren. Das Quartiersmanagement sorgt für die Vernetzung dieser Akteure.“

Sascha Wenzel,
Geschäftsleiter der Campus
Bildung im Quadrat gGmbH in Neukölln



„Es geht darum, die pädagogischen Angebote im Alltag miteinander zu verknüpfen. So etwas braucht Unterstützungssysteme im Stadtteil, die langfristig angelegt und mit Ressourcen ausgestattet sind. Das Stiftungsprogramm ‚Ein Quadratkilometer Bildung‘ verfolgt genau diese Zielrichtung und wäre ohne das Quartiersmanagement nicht möglich gewesen.“

Michael Ozdoba,
Schulleiter der Morgenstern
Grundschule in Spandau



„Die Vernetzung der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen in den Stadtquartieren muss weiter intensiviert werden. Mit den Mitteln aus der ‚Sozialen Stadt‘ können wir gemeinsam Projekte entwickeln, die die Begabungen und Stärken der Kinder aufgreifen und fördern. Diese Wahrnehmung von Stärken stärkt dann auch die Quartiere selbst.“

„Der Charme von Quartiersmanagements besteht darin, dass wir jetzt die Möglichkeit haben, uns gezielt um Vernetzungsmöglichkeiten zu kümmern. Das ist ein hilfreiches Instrument für den Bezirk. Anregungen, die aus dem Quartier kommen, werden aufgegriffen und diskutiert.“



Martin Lambert,
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung,
Umwelt, Ordnung und Gewerbe
in Reinickendorf

„Als Wohnungsbaugesellschaft ist es uns wichtig, Themen des sozialen Zusammenlebens in unseren Siedlungen aufzugreifen und auch für längere Zeit mit zu begleiten. Wir müssen uns dabei über die Ziele unseres gemeinsamen Wirkens genau austauschen.“



Hendrik Jellema,
Mitglied des Vorstandes der Gewobag



Moderatorin der Diskussion: Alke Wierth (taz), 3. v. l.

Publikumsdiskussion

In der Diskussion mit dem Publikum brachten einige Gäste ihre Sorge über die Zukunft des Quartiersmanagements in ihren Kiezen, Wünsche für die Entwicklung ihrer Quartiere und Anregungen zum Förderverfahren zum Ausdruck.

Einige Quartiersräte nutzen die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden



„Bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Integration möchte ich mich ausdrücklich für die Unterstützung des Bridge-Projektes bedanken. Wir würden uns wünschen, dass sich die Wohnungsbaugesellschaften dafür einsetzen, dass Menschen, die sich im Asylverfahren befinden, unproblematischer als bisher Wohnraum anmieten können.“



„Für uns stellen die neuen Verfahrensgrundsätze eine Verschlechterung dar. Der Quartiersrat hatte bislang viel mehr Einfluss auf die Auswahl von Projektträgern. Wenn man wirklich Beteiligung will, darf man die Möglichkeiten der Quartiersräte an dieser Stelle nicht beschneiden!“



„Seit 2000 engagiere ich mich im Quartier. Ich würde mir einen Anlaufpunkt für ältere Bürger in unserem Kiez wünschen. Dafür benötigen wir dringend Räume.“



„Der soziale Wohnungsbau muss auch für Neubauten sorgen, in denen Empfänger von Transferleistungen leben können. Ansonsten wird es für diese Menschen nicht mehr möglich sein, auch weiterhin in der Innenstadt wohnen zu können.“



„Es ist wichtig, dass unsere Kinder hier in Deutschland gesund und menschenwürdig aufwachsen können. Dafür ist gute Bildung notwendig. Die Zukunft sind unsere Kinder.“



Ausklang

Ausklang des Kongresses bei angeregten
Gesprächen und gutem Essen



Nach der Diskussion hatten die Vertreterinnen und Vertreter aus den Quartieren die Gelegenheit, miteinander und mit Fachleuten aus Politik und Verwaltung ins Gespräch zu kommen, die angesprochenen Themen zu vertiefen und den Quartiersrätekongress in ungezwungener Atmosphäre ausklingen zu lassen.



Im Foyer des
Berliner Abgeordnetenhauses



Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Umwelt
- Kommunikation -
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
www.stadtentwicklung.berlin.de

Redaktion

Abteilung IV
Referat IV B Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil
Dagmar Buchholz

Inhalte und Bearbeitung

Planergemeinschaft Kohlbrenner eG
Lietzenburger Str. 44
10789 Berlin
www.planergemeinschaft.de

Ellen Daßer
Hedwig Dylong
Dirk Maier
Annika Meyer
Katja Scheinig

Fotos

Lichtschwärmer, Christo Libuda
www.lichtschwaermer.de

Druck

MEDIALIS Offsetdruck GmbH
Heidelberger Str. 65/66
12435 Berlin
www.medialis.org

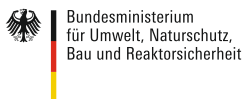
Broschürenstelle

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin
broschuerenstelle@senstadtum.berlin.de

Herzlichen Dank an die Teilnehmenden des 6. Quartiersrätekongresses für die Vorbereitung und die Bereitschaft, für Beiträge und Fotos zur Verfügung zu stehen!

Berlin, Oktober 2014





Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE), die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil (II)“, Teilprogramm „Soziale Stadt“.